

An die Kammer
 Oberösterreich
 8. Juli 185.

Lieber Papa!
 Liebe Mama!

Ihren Brief richtete ich gewissermaßen
 gleichzeitig nach Graz und nach
A. Gallen (oder wo Mama sich
 befindet, da ich bisher noch keiner
 endgültigen Adresse Mamas gewir-
 digt wurde). Papa weiß gewiss Ma-
 mas Adresse und wird ihr also diese
 vielleicht für Euch Beide nicht
 ganz uninteressanten Zeilen nach-
 senden. Viel geschieht hier gerade
 nicht, da völlige Einsamkeit das
 Charakteristikon meines hiesigen
 Aufenthaltes ist. Mein Thun und
 Lassen ist also ungefähr dasselbe,

Wie ich es ^{zuerst} in meinem ersten Brief
mittheilte. Und doch sind einige
erwähnenswerthe Details meines
hiesigen Vegetirens zu verzeichnen.
Mein Leben ist hier nur von 2
großen Dingen erfüllt, von Liebe
und Arbeit. — Das sind die Activa.
Die Passiva sind die Briefe, die hier
täglich vom stets sehnsüchtig
erwarteten Boten aus Kammer
in Fülle an mich einlaufen (täglich
durchschnittlich 3 Stück), nur nicht
von Euch. Ich ^{über} ~~mit~~ Papa kann ich
mich nicht beklagen, da er allem
neuen Bitten so liebevoll und will-
fährte in mir die Abschwörung
derselben in einem Leben, aus-
führlichen schreiben vom 2. Juli
mittheilte. Von Mama erhielt ich
bisher nur eine flüchtige Reise-



Postkarte vom 25., 27. Juni, 1. Juli aus
Unterdrauburg, Eickwold, Föllach, aus
der ich nichts entnehmen als die betrübende
Nachricht, daß Ziska ein paar Tage
unwohl war. Wann wird "Ersenli-
ches von der Waid" kommen?
Vorerst will ich Pappas Nachrichten
in Fragen beantworten. Die Hauptsache
ist die Schuch - Affaire, die so läufig
durch Confusions (pardon! - Hof) rath
Schuch etwas schief gieng. In Hayust
für denken, Pappa, wie in welche freundige
Erregung mich die in seinem Briefe er-
wähnte Nachricht versetzte, Schuch werde
mich selbst von Grund aus hier auf-
suchen. Das ist eine Nachricht, die für
mich nicht allein von größter Wichtig-
keit war, in soferne nämlich, als
auch lidi gleich hätte Schuch vorzin-
gen können, die prachvoller, als je
bei Stimme ist. Ihr solltet sie
jetzt hören können! - Allgemeine Auf-



regung Samstag Mittag, Sonntag Mittag
langt ein Brief von Schuch ein, dem
ich übrigens bereits nach Pörschach aus-
führlich geschrieben hatte. Ich öffne
wartungsvoll. Doch - welche Enttäuschung
als ich in einem humoristisch-vorwurf-
vollen Tone lesen muß, daß er meine
genaue Adresse gar nicht wisse,
mich daher, als wir von Gmunden
über Vöcklabruck (!!! 20 Minuten vor
Au!) nach Salzburg reiste, nicht habe
hier aufsuchen können. Er ist eben
sehr zerstreut, denn ich habe ihm
in meinem letzten Briefe nach London
(da er - wie er auch schreibt - mit dem
2. Acte zugleich nach 4 Wochen verhielt)
die genaue Adresse geschrieben, so
wie ich sie auch dem Rechnungsrathe
mitgeteilt habe. Läte er mit mir
hierher telegraphirt, ich wäre sofort
nach Vöcklabruck, ja auch nach

Grunden der Salzburg gereist,
 doch das unterließ er unbegriffli-
 cher Weise. Ich ärgerte mich sehr, schrieb
 aber noch dieselbe Nacht ausführ-
 lich aufklärend an Rechnungsrath
 Schuch, er möge seinem Bruder, wenn
 er nach Graz komme, Alles auf-
 klären in ihm bestimmen, mit mir
 auf der Rückreise ein Rendezvous in
 der Nähe meines ~~†~~ Tusculum zu ver-
 anstalten. Ich wußte nämlich keine
 Adresse ~~†~~ Schuchs in schrieb
 soach wohlweislich an dessen Bruder.
 Nun erwarte ich dessen Antwort mit
 Spannung. Vielleicht kommt auch
 Papa mit Kopetz Schuch in Graz
 zusammen, was mir sehr wertvoll
 wäre. - Ihr ~~†~~ seht, mehr könnte
 ich vorläufig nicht thun.
 Nun bitte ich, Papa um ^{folgende} Dinge:
 1. Mir das Brodmesser baldigst zu
~~†~~ schicken. -
 (mit Preisangabe)

2. Die Marburger Rechnung mit
7 fl. 50 Kr. ö. W. zu bestreiten, d. h.
an mich zu senden, da ich gleichzeitig
mit Betrag - Sendung einen Brief an die
Philharmoniker zu schreiben habe. -
Ich thue diese Bitte nur, weil Maria
ausdrücklich versprochen, die Kosten des
entfallenen Concertes zu decken, und
da diese ja nicht so groß sind. Ich
habe ohnehin genug durch das Nicht-
stattfinden des Concertes verloren. Papa
wird mir hoffentlich deshalb nicht
böse sein! - Für die 2 Bilder danke ich.

3. Soll Papa - wenn eine Sendung von
Voigt käme - dieselbe sofort an
mich abgeben lassen, ebenso, wenn
"Louvoyer der Tagespost" kommt.

4. Soll Papa so gut sein, sich bei Kuntzer
(Kotenschreiber), Spargasse 32 ("Euls-
stall") im Hofe rechts ausdrücklich er-
kundigen lassen, wie weit die Abschrift
des 1. u. 3. Actes ist, da ich fürchte,
dieselbe werde bis Ende Juli nicht
fertig werden, was mir entsetzlich
mangelt wäre.

5. Möchte ich wissen, wie es Kopmanns in



Vasoldberg geht, da weder ich noch Lili
trotz 2er Briefe auch nur eine Feile
seit unserer Abreise erhalten haben,
so daß wir in wirklich großer Sorge sind.
Für die Korundung der Fiedreden an Böttcher
danke ich sehr. Vielleicht könnte Papa dieselben
noch an Kolm, an Bürgerin Kirchenpauer, an
Harbavak's (^{Leipzig, Wienstr. 19} Sten., III, Hauptstraße 33), Maschkas (Prag, Haasergasse 36)
Dr. Brandmeyer (Leipzig, Franz-Josefplatz), Wilk. Jümpel (Jena), Onkel Moriz
(Sole) Wibbe's in Berlin (Königsplatzstraße?), Frankh (München, Lindwigenstraße)
senden! - Wie gefallen euch meine Feilletons
in der Zeitschrift? Sind endlich alle erschienen?
Wo ist die neue Grazer Orgel? - Bitte, ist
der verstorbene Dr. Zambig Professor gewesen? War
er früher in Junsbruck? Das interessiert
mich nämlich sehr! - Nicht wahr, der alte
Württemberg (Gräfin Kügel's Vater) ist in Tüfßer
gestorben? Ich schrieb heute einen Condolenz-
brief an die Kügel. Habe mich hoffentlich nicht geirrt.
Nun die angenehmen Nachrichten!
Heute langten einige frohe Dinge ein.
1. Erschien mein Bach-Vortrag vom
Grazer B. Wagnervereine als Feilleton
der Leipziger „Kunstzeitung für Musik“
Da ich nur 1 Exemplar habe, so bitte ich
Papa, sich den wirklich gelungenen Auf-
satz zu bestellen (n. zw. bei Leusch

Gott arbeite sich am Clavierstücke für Gott!!!

Ich habe sofort vom Leipziger Courrier den Rest meiner Quartettarbeit Schluß (2. Teil) bekommen

ner n. Lubensky, „Neue Zeitschr. f. Musik“, Leipzig Nr. 27 (3. Juli) dieses Jahresausg., zu lesen und dann an Mama zu senden -

2) Erhielt ich heute von Loigt das für n. fertige, äußerst nobel ausgestattete Textbuch zum „Wiwasi“, was mich riesig freut; ich habe erst 1 Exemplar; dem nächst ~~schicken~~ ^{kommen} mehrere an meine Adresse n. dann schicke ich eines an Mama, eines an Tapa! - Der erste ^{schritt} _{in die Öffentlichkeit}

3) Habe ich Freitag 3 hier neu vollendete „Frühlingslieder“ an Kistner abgeschickt, woher ich mir durchaus keine sofortige Annahme versprach, da er vor Kurzem erst 2 genommen hat.

Und denkt Euch, heute (Mittwoch) schon kommt die Antwort Knz n. bündig zurück. Ich begehorte 120 Mark (für jedes Lied 40 Mark) und erhielt heute die ganze Summe sofort ausbezahlt. Dabei ein Contract für das opus n. in zwei Zeilen: „Ich acceptire auch Ihre neuen Lieder Op. 33 n. sende Ihnen beiliegend das gewünschte Honorar etc.“

Lebt Ihr ich habe halt doch schon einen guten Namen! Ich n. Lili waren selig darüber! - Ihm wißt Ihr Alles. Ich hoffe mir in Bälde ausführliche Nachrichten von Euch Beiden! Ich bringe darnach Tausend Küsse & Grüße an Euch, Morig, Lerimann, Ziska n. Meyer.

Lili arbeitet fleißig für Mama was Prachtvolles n. ist ganz brav, von ihr keinen Brief zu erhalten. Sie küßt Mama die Hände, richtet an Papa herzliche Empfehlungen durch mich aus n. wünscht mir ich das ganze Kunstwerk. Stets max truer John Hilber